



# BEKLEIDUNG

Gerade im Winter sieht man noch immer viele Menschen, die Jacken mit Pelzkrägen, Hauben mit Pelzbommeln oder auch Pelzmäntel und -jacken tragen.

Für die Produktion von Pelzen werden Wildtiere gezüchtet, in Käfigen gehalten und getötet. Auch Dauenjacken werden als Winterkleidung oft getragen. In diesem Kapitel klären wir über Pelz, Dauen und Leder auf.

## Pelzproduktion

Pelz ist nichts anderes als Haare und Haut bestimmter Tiere, wie zum Beispiel von Nerzen, Füchsen, Kaninchen, Marderhunden oder Waschbären. Diese Wildtiere werden in Pelztierfarmen nur wegen ihres Fells gezüchtet. Dort müssen sie in Käfigen auf Drahtgitterböden eingesperrt vor sich hinvegetieren. Ihre Pfoten schmerzen auf dem Gitterboden, durch den die Exkremente fallen sollen. Das bedeutet für die Tiere, über ihren eigenen Ausscheidungen zu leben.

In den viel zu kleinen Käfigen werden die Tiere verrückt und zeigen oftmals Verhaltensstörungen, wie monotone, stereotype Bewegungen bis hin zum Kannibalismus. Gerade für den Einzelgänger Nerz ist das Zusammenleben auf so engem Raum eine Katastrophe. Die Tiere greifen sich gegenseitig an und es kommt zu schweren Verletzungen. Auch wenn die Nerze einzeln in Käfigen gehalten werden, gibt es Angriffe durch das Gitter. Die Tiere können ihren natürlichen Verhaltensweisen nicht



nachgehen. Als Wassertiere mit Schwimmhäuten zwischen den Zehen kommen Nerze niemals in ihrem Leben mit Gewässern in Kontakt. Füchse können nicht herumlaufen oder ihrem Bedürfnis zu graben nachkommen. In der Pelzproduktion werden Wildtiere - nicht domestizierte, also nicht an den Menschen gewöhnte Tiere - wie Legehühner in der Legebatterie gehalten. Das Leben der Pelztiere ist sehr kurz: Sie werden im Frühling geboren und im Herbst getötet. Das ist genau

der Zeitpunkt, wenn sie ausgewachsen sind und ihr erstes, dichtes Winterfell haben. Jährlich werden etwa 45 Millionen Wildtiere ihres Felles wegen getötet, davon etwa 25 Millionen Nerze und 5 Millionen Füchse.



### Gesetzliche Lage in Österreich

Im Jahr 1998 wurde in Österreich die letzte Pelztierfarm geschlossen. Durch die Arbeit des VGT wurde mit dem Bundestierschutzgesetz 2004 die Haltung von Pelzieren für die Pelzproduktion bundesweit verboten. In vielen Ländern wird mit dieser Tierquälerei jedoch noch viel Geld gemacht. Die Felle werden auch nach Österreich exportiert und hier bei uns in Modegeschäften und Kürschnereien verkauft.

Ende 2008 trat das Importverbot von Hunde- und Katzenfellen in die EU in Kraft, 2010 folgte ein Robbenfellimportverbot.

### Qualitätssiegel Pelz?

Seit Ende der 1990er versucht die Pelzindustrie vermehrt,

mit vermeintlichen Gütesiegeln das blutige Image der Pelzindustrie zu verhübschen. Angeblich gute Haltung, die zu besseren Fellqualitäten führt, „ausgesuchte“ Betriebe, denen das Wohl der Tiere besonders am Herzen liegt, werden neben der Arbeitsplatzbeschaffung gerne ins Feld geführt. Einzig: Noch nie war die Pelzindustrie in der Lage, Fotos der angeblich artgerechten Musterbetriebe vorzulegen.

### Umweltaspekt

Pelz oder auch Leder sind wahre Chemiecocktails. Chromsalze zur Gerbung sind hochgiftig und neben Formaldehyd immer wieder als Rückstände in Schuhen und Pelzen zu finden.

Die Gifte stammen aus den in der Pelzverarbeitung üblichen chemischen Gerb-, Konservierungs- sowie Reinigungs- und Färbeprozessen.

Rückstände wie Formaldehyd, Alkylphenole, Schwermetalle und Polyzyklische Aromate verbleiben über längere Zeiträume in den Pelzen und gefährden die Gesundheit. Eine wissenschaftliche Studie ergab, dass die Erzeugung eines Tierpelzmantels 66-mal mehr Energie benötigt als die Erzeugung eines gleichwertigen Kunstpelzmantels. Grund dafür ist mitunter, dass viele Tiere für einen Tierpelzmantel fast ein Jahr lang täglich gefüttert werden müssen (etwa 3 Tonnen Nahrung). Diese Nahrung muss erst hergestellt und herantransportiert werden; auch die Gülle bedarf der Entsorgung (rund 1 Tonne pro Tierpelzmantel). Zusätzlich verseucht Pelzfarm-Abfall Gewässer.

## Leder



Auch Leder ist ein Tierprodukt, nämlich die Haut von Tieren. Es wurden Hintergründe der Lederindustrie in Bangladesch und Indien untersucht und Erschreckendes entdeckt: Fast verhungerte Kühe, die – oft gefesselt – tausende Kilometer unter fürchterlichen Bedingungen von Indien nach

Bangladesh transportiert werden, um z.T. auf offener Straße geschächtet zu werden. Kinder, die in Gerbereien schuften müssen und frühzeitig an Krebs erkranken. Viele Firmen verzichten auf Leder aus diesen Ländern. Doch woher das Leder für einen Schuh, der in Österreich gekauft wird, tatsächlich kommt, ist oft nicht mehr feststellbar.

## Daunen

Daunen werden meist für die Füllung von Winterjacken und Bettzeug verwendet. Sie sind die Flaumfedern von Enten und Gänsen, die der Wärmeisolation dienen. Es gibt zwei Methoden, wie sich Menschen diese Federn aneignen: Totrupf und Lebendrupf. Beim Totrupf werden den toten Tieren die Daunen ausgerissen. Wenn Gänse und Enten lebend gerupft werden, müssen sie fast unerträgliche Schmerzen leiden. Bis zu drei Mal in ihrem Leben müssen sie diese Qual aushalten, denn



ihre Daunen wachsen wieder nach. Die Produktion von Daunen gilt in Österreich als Tierquälerei und ist somit verboten. Trotzdem können Produkte mit Daunenfüllung in Österreich gekauft werden, da die Federn aus anderen Ländern importiert werden.

## Alternativen

Es gibt aber auch sehr umweltfreundliche Alternativen. Warme Jacken mit wattiertem Innenteil oder Baumwollvlies wie auch langlebige Funktionstextilien wärmen besser als Pelzmäntel oder Daunenjacken. Bei Schuhen gibt es z.B. Firmen wie Vegetarian Shoes, die nur recycelte Materialien verwenden, und Pelzdekorationen lassen sich ohnehin leicht vermeiden.

Im Schuh, in Waschanleitungen oder auf den Verpackungen befinden sich meistens Zeichen, die darauf hinweisen, aus welchem Material das Produkt gefertigt ist.

Eine Alternative zum Tierpelz ist Kunst- oder Webpelz. Er wird aus Kunststoff hergestellt und sieht fast genau so aus wie Tierpelz – für ihn musste jedoch kein Tier getötet werden. Oft sind Tier- und Kunstpelz nur schwer zu unterscheiden, weil Tierpelze oft bunt gefärbt oder kurz geschoren sein können.

### Tipps zum Unterscheiden von Tier- und Kunstpelz

Tierfell besteht aus glänzenden, an den Spitzen zusammenlaufenden Deckhaaren und weicher, gekräuselter Unterwolle.

Meistens sind die Haare noch in der Tierhaut, also dem Leder, verankert. Wenn man die Haare auseinanderzieht bzw. scheidelt, sieht man das Leder. Bei Kunstpelz ist dort Stoff (viele kleine Löcher).

Wenn man leicht auf den Pelz pustet, legt sich das Haar zur Seite und man kann deutlich die Unterwolle erkennen, die wie oben genannt aus gekräuseltem Haar besteht. Die Unterwolle ist ein klares Zeichen dafür, dass es sich bei diesem Produkt um ein Tierpelzprodukt handelt. Die Waschanleitung kann auf Begriffe wie „fur“ (engl.) oder „pelo/pelliccia“ (ital.) bzw. Raccoon, Kanin, Marderhund überprüft werden.



## Wie kann man helfen?

Du kannst diese Situation ändern und dafür sorgen, dass es den Pelztieren in Zukunft besser geht!

- **Aufklären vieler Menschen, wie Tiere, die in Pelztierfarmen gehalten werden, wirklich leben wollen.**
- **Den Tieren seine Stimme geben! Referate zum Thema Pelz oder Daunen halten!**
- **Kauf keinen Tierpelz oder Daunen!**
- **Einladen einer/eines Tierschutzlehrers/-in. Der Besuch ist kostenlos! Ein Anruf genügt:  
VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN, Tel.: 01/929 14 98 oder ein E-Mail an: office@vgt.at**

## Fragen an die SchülerInnen:

- **Wie riecht es in so einer Pelztierfarm?**
- **Was sehen die Pelztiere den ganzen Tag?**
- **Was hören die Füchse, Nerze und andere Pelztiere den ganzen Tag?**
- **Welche Möglichkeiten haben wir, den Tieren zu helfen?**

Detaillierte Beschreibungen der Situation der Pelztiere für Kinder finden Sie im Infoblatt „Pelz“ zum Download unter [www.vgt.at/tu/infomaterial](http://www.vgt.at/tu/infomaterial).

Gerne senden wir Ihnen diese Informationsblätter auch in gewünschter Menge zu.  
Bitte unter [office@vgt.at](mailto:office@vgt.at) anfordern.

Für weitere Informationen siehe auch: <http://www.vgt.at/pelz>